

Psychosomatische stationäre Tagesklinik

Behandlungskonzept



Impressum: Psychosomatische Klinik Bad Neustadt, Kurhausstr. 31, 97616 Bad Neustadt a. d. Saale. **Geschäftsführende Direktorin und verantwortlich i. S. d. PresseG:** Sandra Henek, Kurhausstr. 31, 97616 Bad Neustadt a. d. Saale. **Kontakt:** Tel.: 09771 66-0; E-Mail: geschaeftsleitung@campus-nes.de. Unsere Angebote finden Sie ausführlich unter www.campus-nes.de. **Allgemeine Angaben zum Unternehmen nach § 5 TMG:** RHÖN-KLINIKUM AG **Vorstand:** Prof. Dr. Tobias Kaltenbach (Vors.), Dr. Stefan Stranz, Dr. Gunther K. Weiß. **Registergericht:** Amtsgericht Schweinfurt, HRB 1670. **Zuständige Aufsichtsbehörde nach § 30 GewO:** Landratsamt Rhön-Grabfeld, Spörleinstr. 11, 97616 Bad Neustadt a. d. Saale. **Bildnachweis:** RHÖN-KLINIKUM AG. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen in der Regel die männliche Form verwendet. Mit dieser Formulierung sind alle Personen des entsprechenden Personenkreises gemeint, gleich welchen (sozialen) Geschlechts und welcher Geschlechtsidentität.

BEHANDLUNGSKONZEPT DER PSYCHOSOMATISCHEN KLINIK BAD NEUSTADT

Stationäre Tagesklinik

INHALTSVERZEICHNIS

5 VORWORT

7 EINLEITUNG

8 ZUGANGSWEGE

9 INDIKATION

9 Indikations- und Behandlungsspektrum

10 Spezielle Indikationen

12 Kontraindikationen

13 THERAPIE

13 Therapiezeiten

13 Inhalte der Behandlung

13 Ablauf der Behandlung

14 Therapieangebot/Therapieplan

16 BEHANDLUNGSZIELE UND QUALITÄTSSICHERUNG

17 ANFAHRT

18 LITERATURVERZEICHNIS

HERZLICH WILLKOMMEN

Mit der Neukonzeption der Psychosomatischen Klinik Bad Neustadt wird erstmals eine Psychosomatische Tagesklinik am Campus Bad Neustadt eingerichtet. Die psychosomatische tagesklinische Behandlung ist neben der stationären psychosomatischen Therapie eine eigenständige Behandlung mit einem eigenen Behandlungsprofil. Diese ermöglicht die enge Verbindung eines intensiven Therapieangebots mit der Aufrechterhaltung der Alltags- und familiären Situation. Der Vorteil besteht darin, mehr Autonomie und eine selbstständige Lebensführung zu erreichen und der Gefahr einer Hospitalisierung entgegenzuwirken. Da Krisensituationen häufig in den Abendstunden auftreten, können die Patienten alltagsnah erproben wie sie diese bewältigen. Bei gegebener Indikation kann die tagesklinische Behandlung an die Stelle einer stationären Behandlung treten oder im Sinne eines gestuften Übergangs im Anschluss an eine stationäre Behandlung zur ambulanten Weiterbehandlung überleiten.

Ihre Klinikleitung

Die Einrichtung der Tagesklinik im Rahmen der Psychosomatischen Klinik ermöglicht die Einbettung der tagesklinischen Behandlung in ein integriertes stationäres und teilstationäres Behandlungskonzept. Die Psychosomatische Klinik sowie die Tagesklinik sind eng in den Campus Bad Neustadt eingebunden. Die konsiliarische Kooperation mit den somatischen Akutkliniken des Campus (Kardiologie, Kardiochirurgie, Neurologie, Hand-, Fuß- und Schulterchirurgie, Gefäßchirurgie) ermöglicht komplexe psychosomatische und somatopsychische Krankheitsbilder interdisziplinär auf höchstem Niveau zu behandeln.

Die Klinik befindet sich in Neuhaus, einem Stadtteil von Bad Neustadt, zentral und direkt am Kurpark gelegen. Die Psychosomatische Tagesklinik ist über öffentliche Verkehrsmittel wie Bus und Bahn erreichbar und verfügt über ausreichend Parkmöglichkeiten.



EINLEITUNG

Die Psychosomatische Klinik ist eine Fachklinik mit 251 Akut-Betten, 102 Rehabilitationsbetten und 30 tagesklinischen Plätzen. Behandelt werden Patienten mit affektiven Störungen, neurotischen Belastungs- und somatoformen Störungen, Anpassungs- und posttraumatischen Belastungsstörungen, Essstörungen, Persönlichkeitsstörungen, somatopsychischen und psychosomatischen Krankheitsbildern im engeren Sinne in einem überwiegend tiefenpsychologisch ausgerichteten Setting. Seit dem 1. Januar 2015 verfügt die Klinik über die Anerkennung als Lehrkrankenhaus der Philipps-Universität Marburg im Wahlfach „Psychosomatik“.

Eine teilstationäre Behandlung ermöglicht es, erarbeitete therapeutische Fortschritte direkt im Rahmen des heimatlichen Umfeldes umzusetzen. Soziale und familiäre Faktoren können verstärkt in die Therapie einbezogen werden. Die Selbstverantwortung wird dadurch gestärkt, dass die Patienten aus eigenem Antrieb die Tagesklinik aufsuchen. Stationäre Behandlungen können verhindert oder verkürzt werden. Dies ist notwendig, wenn eine längere Trennung aus dem häuslichen Umfeld nicht möglich ist, beispielsweise wenn kleinere Kinder versorgt oder Familienangehörige gepflegt werden müssen.

Es besteht ein enger Kontakt der Psychosomatischen Tagesklinik zu anderen Einrichtungen der gemeindenahen psychosomatischen und psychiatrischen Versorgung (Begleitung am Arbeitsplatz, rehabilitative Angebote, Betreutes Wohnen, Wohngemeinschaften oder Tagesstätte).

Das tagesklinische Therapieprogramm ist multimodal gestaltet und umfasst Einzel- und Gruppenpsychotherapie, Körpertherapie, Ergo- und Bewegungstherapie und (störungsspezifische) Psychotherapie (z. B. Schmerzbewältigungsgruppe) sowie Paar- und Familientherapie, die bedarfsweise und indikationsbezogen durchgeführt werden.

Ein wesentlicher Vorteil des Therapiekonzeptes der Tagesklinik ist die enge räumliche Nähe zur stationären Versorgung der Psychosomatischen Klinik, so dass gegebenenfalls erforderliche Verlegungen in schweren Krisen in der tagesklinischen Behandlung reibungslos erfolgen können.

ZUGANGSWEGE

Zugangswege

Die Zuweisung kann nach telefonischer beziehungsweise schriftlicher Anmeldung durch ambulant tätige psychologische und ärztliche Psychotherapeuten, niedergelassene Fachärzte, Hausärzte und als Verlegung aus den Kliniken der Region sowie aus der konsiliarischen Versorgung der Fachkliniken und des Kreiskrankenhauses auf dem Campus und der Fachkliniken im Umkreis erfolgen.

Es besteht ein Vertrag nach § 108 SGB V mit den Verbänden der gesetzlichen Krankenversicherung. Die Klinik ist für Beschäftigte des Öffentlichen Dienstes beihilfefähig. Bei Privatversicherung ist in jedem Fall die Kostenzusage der Versicherung vor dem Beginn des Aufenthalts in unserem Haus einzuholen (gemäß den Vertragsbedingungen des Verbandes der Privatkrankenversicherer).

Patienten können über das Sekretariat des Chefarztes Kontakt mit der Tagesklinik aufnehmen. Anfragen werden dort bearbeitet, indem entweder ein Termin unmittelbar vergeben oder ein Rückruf mit dem Behandler vereinbart

wird, um die Indikationsstellung exakter überprüfen zu können. Auch lassen sich vorstationäre Gespräche oder die Zusendung eines Motivationsschreibens vereinbaren. Treten die Patienten unmittelbar per Brief, E-Mail oder Telefonanruf an uns heran, bitten wir um eine zusätzliche Kontaktaufnahme des behandelnden Arztes/Therapeuten.

Aufnahme

Nach Ankunft der Patienten in der Tagesklinik werden diese vom Pflegedienst mit den Strukturen des Hauses bekannt gemacht. In einem ärztlichen Anreisegespräch werden die Vorgeschichte und die aktuellen Beschwerden ausführlich erfragt. Die ärztlich-psychotherapeutische Diagnostik und das Aufklärungsgespräch werden durchgeführt. Schließlich erfolgt eine erste Therapieplanung mit den gemeinsam formulierten vorläufigen Behandlungszielen. Der Wochentherapieplan wird erstellt und ausgehändigt.



Indikations- und Behandlungsspektrum

Entsprechend der Indikation zur stationären Behandlung erfolgt eine tagesklinische Behandlung nur bei entsprechender Schwere der Störung und wenn eine ambulante Therapie nicht ausreichend ist. Dies kann auch von Patienten angenommen werden, die aus persönlichen oder sozialen Gründen kein vollstationäres Therapieangebot annehmen können (z.B. Mütter mit Kleinkindern oder pflegebedürftigen Angehörigen). Die Patienten sollten über eine gewisse Selbstständigkeit in den Aktivitäten des häuslichen Lebens verfügen. Sie sollten täglich die einfache Wegstrecke in bis zu 45 Minuten mit eigenem Fahrzeug, öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit Hilfe von Angehörigen zurücklegen können.

Aufgenommen werden Patienten ab dem 18. Lebensjahr. Behandelt werden vor allem folgende Störungsbilder:

- Affektive Störungen
- Neurotische Belastungs- und somatoforme Störungen einschließlich der Anpassungsstörungen und posttraumatischen Belastungsstörungen
- Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (Anorexia nervosa und Bulimia nervosa)
- Psychologische Faktoren oder Verhaltensfaktoren bei andernorts klassifizierten Krankheiten (z. B. Reizdarmsyndrome, essenzielle Hypertonie, Syndrome des oberen Verdauungstraktes Morbus Crohn, Colitis ulcerosa, Tinnitus)
- Persönlichkeitsstörungen

Spezielle Indikationen

Spezielle Indikationskriterien ergeben sich daraus, dass Patienten einen wesentlichen Teil des Tages im therapeutischen Milieu verbringen und gleichzeitig auch für einen bedeutsamen Teil ihrer Zeit der Kontakt zu Familie und sozialer Umgebung erhalten bleibt.

Dies fördert besonders den Transfer von Erfahrungen von der therapeutischen Situation in den Alltag. Wiederholte Trennungssituationen durch tägliches An- und Abreisen, die Eigenverantwortlichkeit erfordern und fördern, bereiten auf die künftigen Anforderungen bezüglich Sozialverhalten, Beruf und Krankheitsbewältigung vor.

Liegen jedoch wesentliche aufrechterhaltende Bedingungen für die Störung im familiären Umfeld, so kann es eher angezeigt sein, mit einer Herausnahme aus dem pathogenen Umfeld die Situation für den Patienten zu verbessern, was für eine stationäre Unterbringung spricht.

Spezielle Indikationen für die tagesklinische Behandlung stellen sich in vier Bereichen:

Krankheitsspezifisch

- Störungen, bei denen ein Transfer ins soziale und Alltagsumfeld besonders schwierig ist: Essstörungen, Complianceprobleme bei Diabetikern, Phobische Störungen
- Störungen, die mit einem erheblichen sozialen Rückzug verbunden sind
- Nähe-Distanz-Probleme, die eine stationäre Behandlung zur Überforderung werden lassen. Hier bietet die Tagesklinik Entlastung; die Patienten haben die Möglichkeit, sich abends wieder von der Klinik zu distanzieren, sich ihrem gewohnten Sozialraum zu widmen
- Bei ausgeprägter Regressionsneigung (Patienten mit monatelangen stationären Behandlungskarrieren; „Flucht in die Klinik“)

Familie / Umgebung

- Erhalt des Kontaktes zur gewohnten Umgebung
- Versorgung / Pflege von Familienangehörigen (Kinder, Eltern, Partner)
- Intensivere Einbindung von Angehörigen in die Behandlung

Arbeit / soziales Umfeld

- Produktive Übungssituation für beruflichen Wiedereinstieg durch Kombination „vollschichtiger“ Therapie mit häuslicher Einbindung
- Kontaktmöglichkeiten zu betriebsärztlichem Dienst, Arbeitsplatz etc.

Behandlungsmotivation / Integration des teilstationären Angebots in die Behandlungskette

- Angst vor sozialer Stigmatisierung / Schwellenangst:
Die Tagesklinik wird von manchen Patienten erfahrungsgemäß als therapeutische Institution leichter akzeptiert als eine vollstationäre Behandlung. Das zeitlich begrenzte Therapieprogramm ähnelt der Zeitplanung der alltäglichen Arbeit von Patienten
- Die Einrichtung einer Tagesklinik ermöglicht die Einbettung der stationären Behandlung in einen ambulant-stationär-teilstationär-ambulanten Gesamtbehandlungsablauf. Nach einer erfolgreichen stationären Psychotherapie kann dieser Zwischenschritt die Rückkehr in ein sozial belastendes Umfeld absichern.

Kontraindikationen

Kontraindikationen für eine teilstationäre Behandlung sind:

- Akute Psychosen
- Hirnorganisch wesensveränderte und pflegebedürftige Patienten, bei denen kein ausreichender psychotherapeutischer Ansatz erkennbar ist
- Patienten mit Anorexia nervosa und Kachexie (BMI<17)
- Manifeste Drogen-, Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit
- Patienten, deren akute Suizidgefährdung besondere Schutzvorkehrungen erforderlich macht (in diesen Fällen erfolgt Vermittlung in psychiatrische Behandlung)
- Patienten, die nicht bündnis- und absprachefähig sind

Darüber hinaus müssen Patienten für eine tagesklinische Behandlung folgende Anforderungen / Kriterien erfüllen:

- Die Patienten müssen in der Lage sein, sich abends und am Wochenende selbst zu versorgen
- Sie dürfen nicht akut suizidgefährdet sein
- Sie müssen in der Lage sein, die Tagesklinik zu erreichen bzw. selbstständig aufzusuchen. Es muss ihnen zumutbar sein, täglich die einfache Wegstrecke in bis zu 45 Minuten mit eigenem Fahrzeug, öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit Hilfe von Angehörigen zurückzulegen

Schwerwiegende Denkstörungen oder Verwirrtheit (z. B. bei akuten Psychosen oder Suchtproblemen) schließen daher in aller Regel eine Tagesklinik aus.



Therapiezeiten

Patienten sind werktags von 8 bis 16 Uhr in der Tagesklinik. Zur Verfügung stehen Aufenthaltsräume, Gruppenräume, zwei Ruheräume, ein Ergotherapieaum, eine MTT-Fläche und eine Teeküche.

Behandlungsinhalte

Kerninhalt ist die therapiezielorientierte Behandlung durch ein multiprofessionelles Team unter Leitung eines Facharztes für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Der integrative psychotherapeutische Ansatz der Klinik nutzt verschiedene Zugangswege, um Patienten Einblicke in die Zusammenhänge zwischen Erleben, Verhalten und Körperfunktionen zu ermöglichen und auf der Grundlage dieser Einsichten zu einer besseren Konflikt- und Lebensbewältigung zu gelangen. Der multimodale Behandlungsansatz integriert psychodynamisch-interpersonelle Methoden, Psychoedukation, Verhaltensmodifikation, Körpertherapie (Arbeitskreis PISO 2012), somatische Behandlung, Angehörigenarbeit, soziale Beratung, Pflege- und Milieuthherapie.

Behandlungsablauf

Die Behandlungsdauer richtet sich nach den individuellen Erfordernissen. Diese ist einerseits vom vereinbarten Zielen andererseits vom Behandlungsverlauf abhängig. Der Therapiefokus wird während der gesamten Behandlungszeit wöchentlich überprüft. Die psychosomatisch / psychotherapeutische Diagnostik umfasst eine fachärztliche Untersuchung und die Erhebung psychischer und somatischer Schmerzkomponenten mithilfe quantitativer Testinstrumente. Daran anschließend durchlaufen die Patienten ein strukturiertes Wochenpro-

gramm (Abb. 1, Seite 14) mit phasenbezogenen psychotherapeutischen Themenkomplexen (Phase 1: Symptomverständnis und Ziele, Phase 2a: Beziehung zum Körper, Phase 2b: Affekte und Beziehungserfahrungen, Phase 3: Konsolidierung und Ablösung). Die Austrittsphase dient der Integration neuer Bewältigungsstrategien in den Alltag und der Vorbereitung möglichst nahtloser ambulanter Weiterbehandlung.

Behandlungsangebot / Behandlungsplan

Das Therapieangebot ist in einen festen Wochenplan (Abb. 1) eingebunden und umfasst folgende Punkte:

- Psychosomatische Anamneseerhebung und Klärung des Hilfebedarfs im persönlichen Gespräch
- Tiefenpsychologische Einzel- und Gruppengespräche
- Verhaltenstherapeutische Gruppenangebote besonders zur Therapie in indikativen Gruppen
- Körperbezogene Psychotherapie in der Gruppe
- Ergotherapie
- Angepasstes Sportprogramm
- Krankengymnastische Behandlung in der Gruppe
- Sozialpädagogische Beratung
- Soziales Kompetenztraining
- Entspannungsübungen
- Freizeitaktivitäten in der Gruppe
- Paar- und Familiengespräche

Uhrzeit	Montag	Dienstag
8.00–8.30		
8.30		
9.00	Verbale Gruppe (TP)	Verbale Gruppe (TP)
10.00	Medizinische Trainings- therapie / Ergometer	Oberarztvisite
11.00	Meditatives Malen	Nordic Walking
12.00		
13.00	Gymnastik	Körperwahrnehmungsschulung
14.00	Progressive Muskelrelaxa- tion	Angstbewältigungs- gruppe
15.00–15.30	Einzelgespräch	Korbflechten / Arbeiten mit Ton
15.30–16.00	Abschlussrunde	Abschlussrunde

Abb. 1: Wochenprogramm

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Frühstück		
Morgenrunde und Achtsamkeit		
Körperbezogene Therapiegruppe (TP)	Verbale Gruppe (TP)	Körperwahrnehmungsschulung
Gruppe Sozialer Kompetenzen / Meditatives Malen	Pflegevisite	Gruppe Sozialer Kompetenzen / Ergometer
Medizinische Trainingstherapie / Körperzentriertes Gestalten	Ausdrucksmalen	Bewegungsspiele
Mittagessen		
Pflegevisite	Gemeinsame Gruppenaktivität	Einzelgespräch / Paar- / Familiengespräch
Bewegungsbad	Angstbewältigungsgruppe	Abschlussrunde und Verabschiedung
Korbflechten / Arbeiten mit Ton	Einzelgespräch	Schwimmen / Freies Werken / Wahrnehmungstraining
Abschlussrunde	Abschlussrunde	

BEHANDLUNGSZIELE UND QUALITÄTSSICHERUNG

Behandlungsziele

Die Behandlungsziele sind auf die Bedürfnisse von tagesklinischen Patienten abgestimmt:

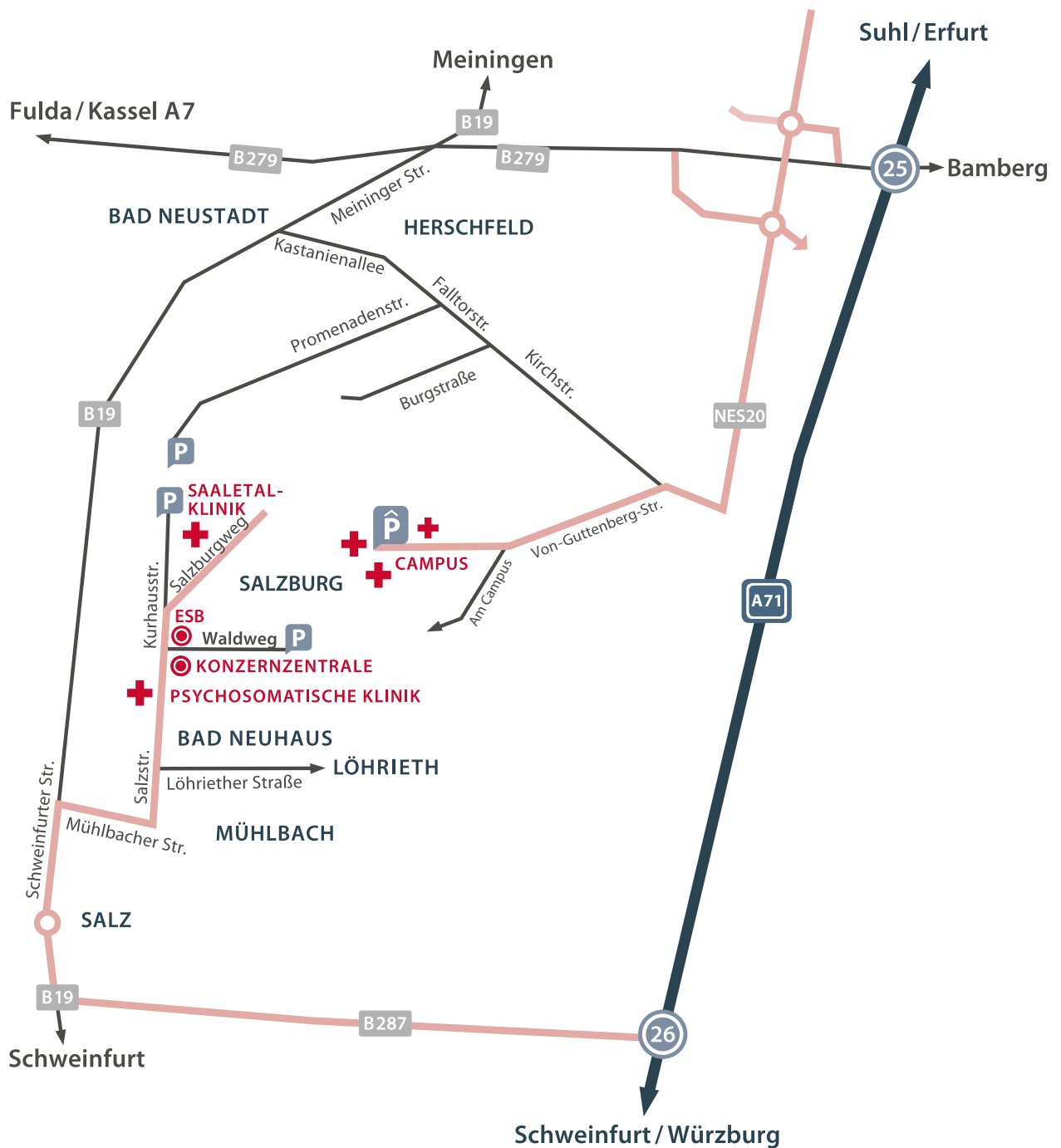
- Stabilisierung der Gesamtpersönlichkeit durch Verarbeitung des Krankheitserlebens, Förderung gesunder Persönlichkeitsanteile und Stärkung des Selbstwertgefühls
- Unterstützung bei der Überwindung konflikthafter Lebensereignisse
- Hilfe bei der Neuorientierung im Falle einschneidender persönlicher oder beruflicher Veränderungen
- Optimale medikamentöse Einstellung in Hinblick auf Krankheitssymptome und Nebenwirkungsspektrum unter der Bedingung vermehrter sozialer Belastung
- Verbesserung des Körpergefühls und der körperlichen Leistungsfähigkeit
- Erhöhung der lebenspraktischen Kompetenzen und der Sicherheit bei der Erfüllung alltäglicher Aufgaben
- Förderung der Selbstwahrnehmung, der Abgrenzungsfähigkeit und des sozialen Kontaktes
- Vorbereitung des beruflichen Wiedereinstiegs nach längerer Krankheitsphase
- Einleitung beruflicher rehabilitativer Maßnahmen
- Information über nachsorgende Unterstützung, Behandlungs- und Beratungsangebote

Qualitätssicherung / Dokumentation

Analog zur stationären, ambulanten und konsiliarischen Versorgung der Klinik ist eine systematische, behandlungsbegleitende Basisdokumentation zur Qualitätssicherung und Evaluation vorgesehen. Daher erfolgt therapiebegleitend eine kontinuierliche Evaluation und Qualitätssicherung (Bayerische Basisdokumentation, interne und externe Supervision):

- Externe Qualitätssicherung erfolgt im Verbund mit zahlreichen bayerischen Kliniken durch das Institut für Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in Psychosomatik und Psychotherapie (IQP). Die Tagesklinik wird auch hier eingeschlossen.
- Die Supervision der therapeutisch tätigen Mitarbeiter erfolgt wöchentlich durch die oberärztliche Leitung. Externe Supervision erfolgt kontinuierlich. Es bestehen Kooperationen mit dem Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Würzburg, Lehrtherapeuten und Supervisoren aus der Körperpsychotherapie sowie weiteren externen Supervisoren für Gruppen- und Fallsupervisionen.

ANFAHRT



LITERATURVERZEICHNIS

Arbeitskreis PISO (Hrsg.): Somatoforme Störungen (2012) Hogrefe, Göttingen

Hildenbrand G., Senf W., Heuft G. (2011): Richtlinien der DGPM zur Struktur- und Prozessqualität von Kliniken für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. *Z Psychosom Med Psychother*, 57: 399-406

Kaiser U. (2013): Die Wirksamkeit einer multimodalen Tagesklinik zur Therapie chronischer Schmerzen – Untersuchungen zum Ansatz einer formativen Evaluation. Dissertation, Medizinische Fakultät Dresden

Von Wietersheim J., Zeeck A., Kuchenhoff J. (2005): Status, Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung in psychosomatischen Tageskliniken. *Psychother Psychosom Med Psychol*. 55: 79-83

Zeeck, A., von Wietersheim, J., Weiss, H., Beutel, M., Hartmann, A., 2013: The INDDEP study: Inpatient and day hospital treatment for depression - symptom course and predictors of change. *BMC Psychiatry* 13, 100



**Psychosomatische Klinik
Campus Bad Neustadt**
Medizinische Exzellenz aus Tradition

Psychosomatische Klinik
der RHÖN-KLINIKUM AG
Kurhausstraße 31
97616 Bad Neustadt a. d. Saale
Tel. 09771 67 70
Fax 09771 67 79 001
psk@psychosomatische-klinik-bad-neustadt.de
www.psychosomatische-klinik-bad-neustadt.de

11.2022



RHÖN-KLINIKUM
AKTIENGESELLSCHAFT